

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim. Hildbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 512, 1218, 1553, 423. Hauptstellen: Obere Ketschergasse 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neustädter in Halle/S.

Nummer 323

Halle a. S., Donnerstag, den 15. Juli

1915

Oesterreich-Ungarn gegen Amerikas Waffenhandel.

(W. I. A.) Wien, 14. Juli. Der Minister des Äußeren richtete an den amerikanischen Botschafter in Wien eine Note, in der er Vorstellungen darüber erhebt, daß die umfangreichen Lieferungen Amerikas aus Kriegsbedarf an England und seinen Verbündeten der Neutralität widerspreche, umso mehr, als nach dem Artikel 7 der Sanjour Convention, auf die Amerika zur Vereidigung seines Vorgesandten bezieht, keinen Waffen Handel in diesem Lande und mit dieser Einzelheit nicht zulässig. Die amerikanische Regierung habe das unbedeutende Recht, im Ausfuhrverbot zu erteilen, da die letzte Ausgabe nur einer der Kriegsparteien zugute komme. Zur Ermöglichung eines Handelsverkehrs Amerikas mit den

Zentralmächten würde es genügen, dem Generar die Unterbindung der Zufuhr von Schussmitteln und Munition anzuordnen, falls der berechtigte Handel in diesen Artikeln zwischen den Vereinigten Staaten und den Zentralmächten nicht freigegeben wird. Die Note schließt mit der Aufforderung, Amerika seine Standpunkt in dieser Angelegenheit überprüfe.

150 000 amerikanische Pferde für die Verbündeten.

Amsterdam, 14. Juli. Die Anzahl der seit Beginn des Krieges aus den Vereinigten Staaten nach Eng-

land, Frankreich, Italien und Belgien gelieferten Pferde beläuft sich nach dem neuesten Bericht auf über 150 000, die in der Hauptstadt in Ost und St. Louis angekauft wurden. Die Preise für Pferde sind infolge der großen Nachfrage stark gestiegen. Selbst für geringes Material wurden heute 20 Dollar pro Stück bezahlt, während die Preise für gute Pferde zwischen 150 bis 200 Dollar betragen. (W. I. A.)

Vor dem Kabinettsrat in Washington.

Amsterdam, 14. Juli. Wie der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet, wird Präsident Wilson erst am Freitag in seinen Sommerhof nach Washington

zurückkehren, um dem Kabinettsrat zu prüfen, der sich mit der deutschen Note befassen soll. Die Situation werde nach wie vor für ernst gehalten. Niemand wisse recht, was eigentlich werden soll. Von verschiedenen Seiten werde in Anbetracht der Schwierigkeit der Lage die Einberufung einer außerordentlichen Parlamentarversammlung verlangt, aber es sei wenig wahrscheinlich, daß solches Verlangen nachgegeben wird. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Rom meint, die offizielle Note, wenn sie auch ungelänglich, daß die Lage ernst und länger sei, wies dennoch den Gedanken von sich, daß es zum Krieg kommen könnte. Es wird aber Wahrscheinlichkeit nach eine neue Note nach Berlin gelangt werden. (W. I.)

Der russische Panzerkreuzer „Kurik“ schwer beschädigt.

Stockholm, 14. Juli. Der russische Panzerkreuzer „Kurik“ ist, wie aus privaten Nachrichten hervorgeht, bei dem Kreuzergefecht bei Gotland am 2. Juli erheblich beschädigt worden und wird zur Zeit in Kronstadt repariert. (W. I.)

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. I. A.) Wien, 14. Juli. Amtlich wird veröffentlicht, daß die militärische Situation sich nicht verändert hat. Die allgemeine Situation ist unverändert. Italienischer Kriegszustand: Von Artillerieeinheiten und Schützengruppen abgesehen ist sich an der Substanz nichts ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der russische Generalstab berichtet.

(W. I. A.) Petersburg, 14. Juli. Der Große Generalstab teilt mit, die Aktionen an der Vohra- und Karcowfront dauern fort. Bei Pskow und Nowosibirsk herrscht, vom 11. abends bis zum 12. früh lebhaftes Artilleriegeschütz. In den Tchern des Stobs, der Rija und Sjalina Gewässer. Feindliche Infanterie machte in der Nacht vom 12. bis zum 13. früh mehrere Versuche, in der Gegend der Dörfer Torkol, Olsina und Orudskoi Angriffe, die mit erfolglos zurückgewiesen. An den anderen Fronten keine Aktion.

Zu Erwartung der Deutschen.

(W. I. A.) Petersburg, 14. Juli. Der Minister des Äußeren befiel allen Gouvernoren, im Falle des Eintrides des Feindes die Bevölkerung zu beruhigen und bei Nötigen alle Lebensmittel, Futtermittel, alles Kupfer und Messing zu entfernen und die gesamte Ausfuhr zu vernichten.

Weiterer russischer Rückzug in Ostgalizien.

Rotterdam, 14. Juli. Die „Times“ erfahren aus Petersburg, daß der Rückzug der Russen jetzt auf den Höhen am rechten Ufer des flusses Lwowka Halt gemacht haben, aber bevor, daß sie sich 8 Kilometer nördlich zurückgezogen haben, um zu vermeiden, daß sie der Gefahr eines Zusammenstoßes durch die Armeen der Verbündeten ausgesetzt würden. Nach der Absicht soll die Front einermachen werden sein. Man erwartet den Abzug der Zentralmächte, der Anfang an der Linie Warschau-Nijewitz zu entwickeln, große Bedeutung. (W. I.)

Vergeblische italienische Angriffe auf das Plateau von Doberdo.

St. S. Kriegspresseamt, 14. Juli. Der gestrige Tag ist an der Fronten, abgesehen vom mäßigen Artilleriegeschütz, ruhig verlaufen. Erst am 13. früh abends griff starke feindliche Infanterie im Raum von Soranizza den Rand des Plateaus von Doberdo an, wurde aber zurückgeschlagen, ebenso auf dem ganzen Plateau ein schwächerer feindlicher Angriff. Deute um 5 Uhr morgens waren feindliche Infanterie gegen den Bahnhof von Kadriana in Fomben, ohne jedoch Schaden anzurichten. (W. I.)

Bevorstehender Eintritt Marghilom in das rumänische Kabinet.

(W. I. A.) Bukarest, 14. Juli. Nach einer Meldung der „Bucurestean“ „Diminea“ wird der Führer der ton-

nerativen Partei, Alexander Marghilom, dessen Ansichten über die für Rumänien notwendige Politik mit denen des Ministerpräsidenten Bratianu übereinstimmen, demnächst in das Kabinet eintreten. In der Wohnung des Ministerpräsidenten hat am Montag in Anwesenheit aller Minister und Delegierten der auswärtigen rumänischen Botschaften und der Redaktionen der Kammer und des Senats eine Beratung stattgefunden, vor welcher der Minister des Äußeren Vorarbeiten mehrere Stunden mit dem König konferierte.

Serbische Truppenanfasslungen an der bulgarischen Grenze.

(W. I. A.) Belgrad, 14. Juli. „Zemlja“ berichtet aus Niß, daß die Serben bedeutende Truppenmassen von der österreichischen Grenze weggenommen haben, um sie an der bulgarischen Grenze zu konzentrieren.

Eine serbische Schlacht in Albanien.

Wien, 14. Juli. Wie hierher gemeldet wird, hätten die Serben bei Tirana auf überaus heftigen Widerstand der Albaner. Es entwickelte sich eine heftige Schlacht, bei der die Serben 2000 Tote hatten. Die Albaner verloren 100 Mann. Aus Nißche freuten die Serben sämtliche albanische Dörfer in den von ihnen besetzten Gebieten in Brand. (W. I.)

Fortwährende Belästigung des schwedischen Postverkehrs.

(W. I. A.) Stockholm, 14. Juli. Derlingische Tidning meldet aus Stockholm: Die schwedische Post aus Norrbomaria und Argentinien wurde trotz des schwedischen Protestes auch weiter von den Engländern und Amerikanern gestört.

Farbstoffe für Baumwolle.

(W. I. A.) Rotterdam, 14. Juli. Der Nieuwe Rotterdamse Courant gibt folgende Meldung der „Morning Post“ aus Belgien in nieder: Deutschland mündigt Saumwoll-Exporten, obwohl es genug Rohstoffe für den gegenwärtigen Bedarf hat. Seit einiger Zeit werden nämlich der deutschen Regierung verweigert die Ausfuhr, wenn nicht eine entsprechende Menge Baumwolle nach Deutschland kommt. Der Korrespondent der „Morning Post“ nennt das eine Gruppieraktion. Die Vereinigten Staaten weigern sich, die deutschen Bedingungen für die Ausfuhr anzunehmen.

Eine Erfindung Edisons zur Verbesserung der U-Boote.

Paris, 14. Juli. Havas meldet: Edison hat eingewilligt, in die beratende Kommission des Departements für Erfindungen, das vom Marineministerium geschaffen wird, mitzuwirken. Das Marineministerium will in diesem Departement alle Erfinder zusammenfassen lassen, um für die neuen Probleme gerüstet zu

sein, die sich anlässlich des europäischen Krieges ergeben, insbesondere durch Verwendung der Unterseeboote. Für viele hat Edison eine Vorrichtung erfinden, die ihren Aktionsradius erweitert und ihre Gefahrenabnahme verringert. (W. I.)

Nach Swinemünde aufgebracht.

(W. I. A.) Apenhagen, 14. Juli. Der holländische Dampfer „Amorpinga“ ist mit einer Ladung von Submarin nach England unterwegs, wurde jedoch des Bundes von deutschen Kriegsschiffen angehalten und nach Swinemünde gebracht.

Grey wieder zur Stelle.

(W. I. A.) London, 14. Juli. (Reuter.) Grey mochte heute zum ersten Male seit seiner Abwesenheit vom Ministerium wieder einen Ministertisch betreten.

Die Streikgefahr in Südwales.

(W. I. A.) London, 14. Juli. Der holländische Bericht des „Kronika della Zee“ zufolge ein allgemeiner Kohlenarbeiterstreik faun mehr zu vermeiden. Die Verhandlungen seien an dem Übergang der Kriegszeit, die weitgehenden Forderungen der Arbeiter ansprechen, gescheitert. Der Ausstand sei auf Donnerstag angelegt.

Die Dardanellenaktion ein hoffnungsvolles Abenteuer!

Sopoden, 14. Juli. „Daily Telegraph“ veröffentlicht sehr ernste Nachrichten von den Dardanellen, die bei diesem Simulakre sehr zu beachten sind. Es ist kein Wort gemeint, heißt es in dem Bericht, wenn man behauptet, daß nie zuvor eine Flotte unter so ausgedehnten Bedingungen kämpfte. Das Gefährliche ist vornehmlich die Führung der Dardanellen, aber völlig ungeeignet zum Angriff. Die Türken allein hätten genügt, um die Landungsoperation in eine verwerfliche Aufgabe zu bringen. Man rede nun dazu, daß sie unter deutscher Führung stehen. In den letzten Jahren gründliches Studiums des kommenden Weltkrieges haben die Deutschen glänzende Methoden des schnell einsetzenden Angriffsstrategie ausgearbeitet. Wo dieser sich nicht ermöglichen ließ, haben sie den Defensivkrieg auf eine außerordentlich hohe Ebene gebracht. Wir haben das in Frankreich und in Italien gesehen. Alles das haben die Türken als gute Schüler sich angeeignet. Die Dardanellen, die von Natur ein ideales Verteidigungswerk, ist von den Türken und Türken an einer einzigen, tatsächlich unerschwingbaren Stellung ausgebaut worden. Das bleibt nur übrig, den Schwanz zu ziehen, daß die Dardanellenaktion ein nahezu hoffnungsvolles Abenteuer war und ist. (W. I.)

Die Kämpfe auf Gallipoli.

Wien, 14. Juli. Nach Privatmeldungen bauen die Kämpfe auf Gallipoli mit großer Heftigkeit

fort. Gestern hatten die Verbündeten einen kleinen Erfolg auf dem rechten Ufer, jedoch hatten sie große Verluste. Einmal befürchten die Engländer, daß die Verbündeten nach Suvla und Maritella. Nach einer Meldung aus Debenaghi fanden Arbeiter aus den vorigen Salinen ein gasartiges Militärboot mit Munition beladen. Am Abend lag ein türkischer Soldat, jedoch werden zahlreiche weitere englische Soldaten bei Debenaghi eingeschickt. (W. I.)

Eine Antwort der „Königsberg“.

Amsterdam, 14. Juli. Ein Marineoffizier aus Königsberg, der an den ersten Operationen gegen die „Königsberg“ teilgenommen hatte und seinen nach Hause zurückkehrte, erzählte einem Korrespondenten des „Daily Express“, daß die „Königsberg“ früher von Wasserbomben aus bombardiert, aber nicht verunruhigt wurde. Der Kapitän eines britischen Kriegsschiffes, das vor der Schlammung lag, farbte darauf an den Kommandanten der in der russischen Bucht eingeschlossenen „Königsberg“ den britischen Kommando. Ich hoffe Sie bald zu sehen, wann immer prompt die Antwort einleitet. „Adieu“! Wenn Sie mich zu sehen wünschen, ich bin bereit zu kommen. (W. I.)

Nach Bayern — Württemberg.

(W. I. A.) Stuttgart, 14. Juli. Um auszuweichen in die Schweiz und einem wackeren Zeichen im Grenz- und Rheinland mit den Grenzländern des täglichen Bedarfs (Wein, Milch, Fleischwaren, Getreide, Tee, Safran, Gemüse, Milch, Holz, Kohlen, Viehhaltung, Eisen) entgegenzutreten, hat das kaiserliche Generalquartier des 2. Armee-Korps verfügt, daß mit Ostangang bis zu einem Jahre befristet wird, vor beim Verkauf, beim Einkauf, unverhältnismäßig hohe Preise bieten, fordert aber anmütig, dass am Verkauf billigeren Gegenstände zurücktritt und nur als Verkäufer über Grund dem Käufer die Abgabe von Verlangensgegenständen verweigert.

Ein deutscher Opfertag.

(W. I. A.) München, 14. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ regen in einem Aufsatz an, den Festtag des Kriegsbegins durch einen deutschen Opfertag zu feiern, in der Art, daß jeder an diesem Tage ein Opfer bringt, entweder aus gemalten des Meeres, oder aus allen aller Unternehmungen, welche die Einberufung der Kriegsjahre zum Ziele haben, wie des Stoten Kreuzes, des Haken Selbstmordes, der Krisostomus bis zur Art, für die Schaffung von Sanitätskräften, für die Bekleidungen, Mienen, Wägen und Wagen, die notleidenden Kriegskamillen, für die Opfer russischer Vorkämpfer in Ostpreußen, die Volkshilfsauschüsse usw. Wenn jeder sein Leben opfert, wenn die Wohlhabenden die Kosten der Arme tragen, so heißt es in dem Appell an die Dagegefühlsbetonen, dann muß es den feindlich Millionen Deutschen im Lande ein Beispiel sein, auch 60 oder mehr Millionen Wort als Frucht dieses Opfertages anzunehmen. (W. I.)

